

Da oide Ziaga

Text & Musik: Andre Blau

Wänn i' um Mitternåcht im Präter de Papierl'n klaub'
trågt der Pommes-frites-Mond a Parfum aus Bratlfett,
und bei de Mistküb'In is' Fåsching und sie tånz'n umatum,
aus oide Tschick bau' i' mir dånna a Himmelbett...
Jå, und dånna tram i' von Prinzessinnen mit Håår wia schwårzer Såmt,
schee wach und zårt, wias in de Leichenhallen liegt,
weinrote Lippen, haaß wia Gulasch, braune Aug'n, wia Rum im Tee,
und i' wix auf ana Parkbånk, die von Cola pickt...

Ref.: Und i' mecht åbspritz'n in ana Lustritz'n,
a rescher Weahnabua brauchat a Präterhua,
des beste Nåchtpapperl is' doch a Futlapperl,
und wänn i' munter wia, bin i' nu zua...

A jeda Tåg in dera Stådt is' wia a Flåschenpost im Reg'n:
Des Wåsser bis zum Håls und treibt an doch net fuat,
a Grammophon aus d' 40er-Jåhr spielt Tånzmusik mit oide Tanz
und ållas draht si', åber ma' vasteht ka Wurt...
Wänn i' dånna durch die Stråß'n wååt, a oida Dackel ohne Håår,
seh'n d' Leut in mir an Spiagl vor den eahna graust.
A jedes Hausfenster a Aug', des zuadruckt wird zur Sicherheit
und sicher siegst gånz sicher nix wånns't einischaust...

Ref.: Und i' mecht zuwespeib'n auf jede Fensterscheib'n,
bis i' vor'n Beisl knia und mi' dånna nimmer g'spür;
zåhlt's mir a Bur'nhåut'l, schimpft's mi' an Hur'nbeit'l
und bevor's finster wird zåhlt's mir a Bier...